

Varus, gieb mir meine Legionen wieder!“ Man glaubte, die Deutschen würden über die Grenze stürmen und die Stadt zerstören. Aber diese wollten nur die Freiheit ihres Landes; sie begnügten sich mit der Eroberung und Zerstörung aller römischen Burgen auf der rechten Seite des Rheines. Später verherrlichten die Deutschen in Sagen und Liedern ihren trefflichen Helden, Hermann, den Befreier des Vaterlandes, dem nun in unseren Tagen ein würdiges Denkmal auf der Grotenburg bei Detmold errichtet worden ist. Denn seinem Siege verdanken wir, daß wir deutsche Sprache, deutschen Sinn und deutsche Sitten haben, daß wir Deutsche sind.

### Die Völkerwanderung.

1. **Deutsche Völkervereine.** Daß Einheit stark macht, hatten die Deutschen im Kampfe gegen die Römer erfahren. Daher geschah es, daß die zahllosen kleinen Völkerschaften sich mehr und mehr zusammenschlossen und größere Vereinigungen bildeten. Es entstanden 4 große Völkerbündnisse: Die **Alamannen** am Oberrhein und Neckar, die **Franken** am Niederrhein, die **Sachsen** an der Weser, Elbe und Nordsee, und die **Goten** zwischen Weichsel und schwarzem Meer. Sie teilten sich in Ost- und Westgoten. Diese streitbaren Völker wurden dem römischen Reiche immer gefährlicher. Endlich trat ein Ereignis ein, das sie alle in Bewegung setzte und dem römischen Reiche den Untergang bereitete: es begann die große Völkerwanderung.

2. **Die Hunnen.** (375.) Den Anstoß zur Völkerwanderung gaben die Hunnen, ein wildes Nomadenvolk, das von Asien her in Europa eindrang. Sie waren ein äußerst häßlicher Menschenschlag, hatten einen kleinen gedrungenen Körper, sehr dicken Kopf mit schwarzem, struppigem Haar, schmutziggelbem Gesicht, niedriger Stirn, kleinen stechenden Augen, platter Nase, großen Ohren und breitem Munde. Sie trugen graue, leinene Kittel und Pelze von Waldmausjellen, Hosen aus Bockshäuten. Ihre Nahrung bestand in Milch, wilden Wurzeln, Beeren und Fleisch, das sie aber nicht kochten, sondern wie einen Sattel aufs Pferd legten, mürbe ritten und dann verzehrten. Von ihren Pferden waren sie unzertrennlich; sie aßen, tranken und schliefen darauf. Ihre Weiber und Kinder führten sie in zahllosen Karren mit sich. Krieg war ihre größte Lust. Mit gräßlichem Geheul begannen sie den Kampf. Ohne Ordnung, aber schnell wie der Blitz stürzten sie auf den Feind. Wich er ihren Pfeilen, Wurfspeeren oder Säbelhieben aus, so warfen sie ihm eine Schlinge um den Hals und schleppten ihn mit sich fort. Ihre Grausamkeit gegen die Besiegten war fürchterlich. Die Städte und Dörfer wurden verbrannt, die Einwohner ermordet. Schrecken ging vor ihnen her und eine Wüste blieb hinter ihnen. Die Römer nannten sie daher „zweibeinige Bestien.“